

# Aus der Kraft der Stille



Seit 35 Jahren ist Rudolf Leichtfried Kapuzinermönch. Achtsamkeit und Frohsinn prägen den gemeinschaftlichen Alltag des Ordensbruders.

„K ommt gut nach Hause!“ Am Bahnhof Stainach-Irdning ist es wieder so weit: Einander Vertraute und in den vergangenen eineinhalb Wochen vertraut Gewordene verabschieden sich aufs herzlichste voneinander. Vom Bahnsteig aus winkt Bruder Rudolf, der heute zum wiederholten Mal als Chauffeur der Truppe im Einsatz ist, den Abreisenden energisch zu. Seit 22 Jahren lässt es sich der in Ordens-Habit und mit Baskenmütze bekleidete Kapuziner nicht nehmen, die Kloster Gäste nach Beendigung ihres Exerziten-Aufenthaltes selbst zum Zug zu bringen.

Kontemplative Exerziten – zehn Tage in Stille, Bescheidenheit und Gebet: Was für Konsumverwöhnte nach Verzicht klingt, wird innerhalb der Wohlstandsgesellschaft immer populärer. Waren es vor zwei Jahrzehnten vor allem die vielzitierten Top-Manager, so kommen heute auch weit schlechter dotierte Berufstätige zum Krafttanken ins

*„Waren es vor zwei Jahrzehnten vor allem die vielzitierten Top-Manager, so kommen heute auch weit schlechter dotierte Berufstätige zum Krafttanken ins Kloster.“*

Kloster. Vor allem Kirchenferne leben ihre Spiritualität zusehends in Ordensaktivitäten aus. „Unser am weitesten Gereister ist ein 67-jähriger Japaner aus Kawasaki“, erzählt Bruder Rudolf Leichtfried stolz. Er war es, der mit der Idee des Exerzitenangebots vor über 20 Jahren die Pforten des Irdninger Kapuzinerklosters zu öffnen begann.

Angefangen hat alles freilich klein: Mit 80 Einladungs-Briefen in der Tasche stapft Bruder Rudolf im Jahr 1992 aufs Postamt Irdning. Dass diese „Aus-sendung“ nicht allein postalischer Natur war, liegt auf der Hand. „Im franzis-

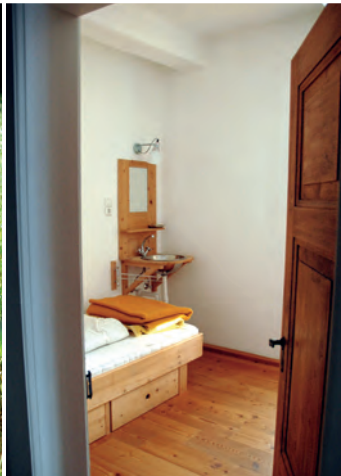
kanischen Sinn bedeutet Aussendung, dass sich zwei Brüder auf den Weg zu den Menschen machen“, erklärt der Ordensmann. Heute sei es genau umgekehrt. „Hier im Kapuzinerkloster sind wir nur mehr zwei Ordensbrüder ...“ Und so wird heute in umgekehrter Form ausgesendet: Statt auszuschwärmen und auf Wanderpredigt zu gehen, holt man sich Menschen ins Kloster herein.

## Eine erweiterte Klosterfamilie

Über 200 „Kurse“, bei denen Gebet und Besinnung im Vordergrund stehen, wurden im Kloster Irdning bis dato in Anspruch genommen. Wer an den zehn Tagen voll Achtsamkeit, Stille und Gebet teilnimmt, arbeitet täglich auch eine Stunde im Kloster mit. „Wir muten den Menschen das Kleine zu“, erklärt Bruder Rudolf mit einem Augenzwinkern und meint damit wohl auch sich selbst. 1979 verschenkt der damals 25-Jährige sein Hab und Gut und macht sich ohne Geld, Gepäck und Verpflegung von seinem niederösterreichischen Heimatdorf zu Fuß auf ins Postulat nach Linz. Die neue Etappe in seinem Leben sollte in Bescheidenheit beginnen. Ihr begegnet Rudolf Leichtfried auch, als er 1981 ins Kapuzinerkloster Irdning kommt. „Eine Bruchbude!“, deren Sanierung ohne die vielen helfenden Hände aus der Nachbarschaft undenkbar gewesen wäre. Unterstützung aus der Umgebung erfahren die Kapuziner bis heute: Allein am Vormittag unseres Gespräches wird Bruder Rudolf drei Mal an die Klosterpforte gerufen, um frisches Brot, Fleisch und Milch in Empfang zu nehmen. Nur in einer Sache bleiben die Irdninger Kapuziner beinahe unbeschenkt: beim Nachwuchs. „Momentan haben wir drei Novizen – jahrelang gab



Im Kapuzinerkloster Irdning, am Fuße des 2351 Meter hohen Grimmings, kann wieder zur Ruhe gefunden werden – durch Exerzitien oder Mitleben im Orden.



Gehen als „Klosterfamilie“ einen neuen Weg: Sr. Anna-Franziska, Sr. Maria, Br. Bonifaz, Br. Erhard, Elisabeth und Br. Rudolf. (v.li.n.re.).

Seit mehr als 300 Jahren leben und beten die Kapuziner im obersteirischen Irdning. Sie bieten Exerzitien an – und experimentieren mit neuen Formen des klösterlichen Lebens.

es aber keinen einzigen“, erzählt Bruder Rudolf nachdenklich.

Mit seinen 60 Lenzen gehört der Ordensmann, der das Priesteramt aus Liebe zur Bescheidenheit nie angestrebt hat, zu den „Jungen“ unter den Kapuzinern. 70 Prozent der in der Ordensprovinz Österreich-Südtirol lebenden 115 Brüder seien 70 Jahre und älter. Um den mehr als 300 Jahre alten Ort des Gebetes und der Stille dennoch zu beleben, entschließt man sich neben dem Exerzitien-Angebot für eine weitere Öffnung, entwickelt eine zusätzliche Lebensordnung und erweitert die Kloster-Kleinstfamilie: Neben den „ständigen Mitgliedern“, den Kapuzinern, dürfen seit einem Jahr auch Laien beiderlei Geschlechts im Orden einkehren und für Monate oder gar Jahre mit den Mönchen leben. Aktuell teilen im Kloster Irdning mit den drei Kapuziner-Mönchen auch vier Frauen miteinander Arbeit, Gemeinschaft und Gebet.

Die Franziskanerin Anna Franziska ist für ein Jahr hier, Don-Bosco-Schwester Maria für zwei Monate. Krankenschwester Regina nimmt sich für drei Monate eine Auszeit vom Beruf und kennt, wie die seit sieben Jahren hier tätige Tiroler Logopädin Elisabeth, das Haus wie ihre Westentasche. Was der Unterschied sei zu einem Leben „draußen“? Elisabeth, die schon mit 33 Jahren hierher kam, lacht. Arbeit gebe es hier wie überall genug, aber der Hauptunterschied zwischen Kloster und draußen sei, dass hier alles „eine Richtung“ bekomme. Erübrigt sich damit die Frage nach der vielzitierten Härte des Klosteralltags? Bruder Rudolf Leichtfried lächelt. „Das wirklich Radikale – das ist die Stille.“ Dass sie sowohl eine geänderte Perspektive erfordert als auch andere Perspektiven nach sich ziehen kann, das müsse jedem klar sein, der hierher kommt, um Kraft zu tanken. ■

## Offene Klosterpforten

### Exerzitien und Mitleben im Kloster.

In Einfachheit leben, miteinander beten, gemeinsam arbeiten, das Evangelium verkünden: Seit über 300 Jahren ist das Kapuzinerkloster Irdning ein Ort der Gott-Suche und -Begegnung. Kontemplative Exerzitien werden seit über zwei Jahrzehnten angeboten. Männer und Frauen können im Kloster für einige Monate oder Jahre im Kloster mitleben, ohne Ordensmann oder Ordensfrau zu werden.

Kapuzinerkloster Irdning

[www.kapuziner.org](http://www.kapuziner.org), [irdning@kapuziner.org](mailto:irdning@kapuziner.org)

8952 Irdning, Falkenburg 1

Tel.: 03682/26135